



Freiwillige bitten Putin um Hilfe beim Beseitigen des Ölpest am Schwarzen Meer

Freiwillige kämpfen gegen die Ölverschmutzung an der Schwarzmeerküste und bitten Putin um Hilfe. Schaufelnde Bürger fordern mehr Ressourcen, während die Umweltkatastrophe ausweitet.

Freiwillige, die bei der Reinigung des Ölteppichs an der Küste des Schwarzen Meeres in Russland helfen, appellieren an Präsident Wladimir Putin, mehr Unterstützung bereitzustellen. Sie kämpfen gegen die Umweltkatastrophe, die sich über mehr als 35 Meilen Küstenlinie erstreckt.

Ursache des Ölunfalls

Wie russische Staatsmedien berichten, wurden zwei russische Tanker, die mehrere Tausend Tonnen Brennstoff transportierten, bei stürmischem Wetter in der Nähe des Schwarzen Meeres schwer beschädigt, was zu einem beträchtlichen Ölunfall führte. Die Tanker trugen über 9.000 Tonnen Öl, von denen ein großer Teil in die Straße von Kertsch zwischen dem Festland Russlands und der annektierten Krim gelangte.

Umweltkatastrophe anerkannt

Putin bezeichnete den Vorfall letzte Woche als "Umweltkatastrophe." Laut Greenpeace Ukraine sind mindestens 3.700 Tonnen Schweröl ausgelaufen, wobei das tatsächliche Volumen möglicherweise höher ist. **Videos** von der Unglücksstelle zeigen, wie die schwarze, mit schwerem Heizöl,

auch bekannt als Mazut, verschmutzte Wellen an felsige Ufer schlagen. In einem der Videos ist ein Vogel zu sehen, dessen Flügel mit Öl beschwert sind und der in Not quiekt, während er von den Wellen geschlagen wird und nicht in der Lage ist, zu fliegen.

Appell der Freiwilligen

In einer Videoansprache, die sich an den russischen Präsidenten und den Ministerpräsidenten richtete, erklärten die freiwilligen Helfer, dass die lokalen Behörden in der Region Krasnodar nicht über die nötigen Mittel verfügten, um den Ölunfall zu beseitigen. „Die lokalen Behörden kommen nicht zurecht, sie haben nicht die Ressourcen dafür. Die einzigen Ressourcen sind gewöhnliche Menschen mit Schaufeln. Eine solche Katastrophe kann nicht mit Schaufeln bekämpft werden!“ sagte ein Freiwilliger in dem Video. Sie forderten Bundeshilfe und die Entsendung von Spezialisten in die Region.

Internationale Auswirkungen befürchtet

Die Freiwilligen appellierten auch an ausländische Fachkräfte, um Unterstützung zu leisten, und warnten, dass das Ausmaß der Verschmutzung internationale Auswirkungen haben könnte. „Vor kurzem wurde angekündigt, dass 5.000 Freiwillige und Retter daran arbeiten, die Folgen zu beseitigen. Wir glauben, dass selbst 50.000 Menschen mit Schaufeln in einem so weitreichenden Katastrophengebiet das Problem nicht lösen und die Situation nicht retten können,“ fügte der Freiwillige hinzu.

Verantwortlichkeit und Ermittlungen

Am Donnerstag deutete Putin an, dass die Kapitäne der betroffenen Schiffe für den Vorfall verantwortlich seien. „Warum sage ich, dass dies eine große Katastrophe ist? Weil fast 40% des Brennstoffs ausgelaufen sind,“ erklärte er und fügte hinzu, dass die Bergungsarbeiten durch den anhaltenden Sturm

erschwert würden.

Die russische Ermittlungsbehörde wird Berichten von TASS zufolge ein Strafverfahren wegen des Vorfalls einleiten.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)